

VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN UND DIE NÄHE ZU RECHTSEXTREMISMUS

Zielgruppe: MultiplikatorInnen, pädagogische Fachkräfte, Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit, Organisationen und Vereine

Dauer: 3–4 Stunden

Format: offline/online

Ereignisse, die kollektiv als bedrohlich wahrgenommen werden, sind ein guter Nährboden für Verschwörungserzählungen und Verschwörungsdanken. Seit Beginn der Corona Krise werden unterschiedliche Verschwörungserzählungen vor allem über Social-Media-Kanäle rasant verbreitet. Sie werden häufig als alternative Denkmodelle zu den etablierten und gesellschaftlich angepassten Erklärungsmodellen dargestellt. Die heterogene Verschwörungsszene hat sich in den letzten eineinhalb Jahren weiterentwickelt und ihre Erzählungen und Agitationen wurden den politischen Ereignissen angepasst. So besetzen auch Gruppierungen der sogenannten „neuen Rechten“ aber auch Personen aus dem Neonazimilieu das Thema und verbreiten damit ihre extremistischen Haltungen. Dies geschieht oft mittels Codes und eigenen Narrativen. Der Workshop verhilft dazu, Verschwörungserzählungen als solche zu erkennen und problematische Inhalte analysieren zu können.

Inhalt:

- Was sind Verschwörungserzählungen und wie kann ich sie erkennen?
- Wo verläuft die Bruchlinie zwischen legitimer Kritik und einer Verschwörungstheorie?
- Ab wann sind Verschwörungserzählungen rechtsextrem, welche Rolle spielen rechtsextreme Narrative?
- Was macht sie attraktiv, an welchen Bedürfnissen knüpfen sie an?
- Welche pädagogischen Interventionen sind erfolgsversprechend?

Ziele:

- Definitionsklärungen und Basiswissen zum Thema Verschwörungserzählungen und Rechtsextremismus
- Reflexion von Begrifflichkeiten und eigenen Haltungen
- Eröffnen von (neuen) Handlungsspielräumen im Umgang mit Verschwörungserzählungen
- Erarbeitung von Tools und Interventionsmöglichkeiten für die praktische Arbeit

Methoden: Inputs, Reflexionsprozesse, Erfahrungsaustausch, Diskussionen, Praxismodelle, Übungen, Arbeitsgruppen, Rollenspiele